

Eine Veranstaltung der:

- Universität des Saarlandes,



- Deutschen Gesellschaft für Psychologie,



- Landeselterninitiative für Bildung




- und Stiftung Demokratie Saarland



„Die frühe sozial-kognitive Entwicklung von Kindern und ihre Einflussfaktoren – Risiken und Chancen“



Montag 29. Juni 2009, 18:00 Uhr
Haus der Stiftung Demokratie Saarland
Saarbrücken, Bismarckstraße 99




**„Die frühe sozial-kognitive
Entwicklung von Kindern
und ihre Einflussfaktoren –
Risiken und Chancen“**



**Referentin:
Prof. Dr. Gisa Aschersleben,
Universität des Saarlandes**

Art der Veranstaltung: Vortrag mit Diskussion

**Montag 29. Juni 2009, 18:00 Uhr,
Haus der Stiftung Demokratie Saarland,
Saarbrücken, Bismarckstraße 99**



Nie lernt ein Kind schneller und mehr als in den ersten Lebensjahren. Bereits in den ersten Monaten erforschen Babys aktiv die Welt und bewältigen mit ihren Sinnen eine Fülle von Reizen und Eindrücken. Insbesondere für unser Gehirn ist keine Entwicklungsphase so bedeutsam wie die ersten sechs Lebensjahre. Die Funktionen des Wahrnehmens und des Denkens, des Erkennens und Fühlens, des Reagierens und des sozialen Handelns sind zwar angelegt, aber noch nicht ausgereift. Das kindliche Gehirn ist in dieser Zeit einerseits sehr sensibel für schädigende Umwelteinflüsse, andererseits reagiert es äußerst flexibel auf Umwelteinflüsse. Deshalb werden in den ersten Lebensjahren entscheidende Grundlagen für die weitere Entwicklung gelegt. Fundamental für eine gesunde seelische Entwicklung des Kindes ist eine sichere Bindung zwischen dem Kind und seiner Mutter (oder einer anderen primären Bezugsperson) bereits zu einem frühen Zeitpunkt. Die Bindung wirkt sich nicht nur auf die soziale und emotionale Entwicklung, sondern auch auf die kognitive Entwicklung aus, also auf Funktionen der Wahrnehmung, des Handelns, des Lernens, Erinnerens und Denkens – und das schon im ersten Lebensjahr. Diese im ersten Lebensjahr erworbenen sozial-kognitiven Fähigkeiten beeinflussen entscheidend die weitere Entwicklung – entsprechende Forschungsergebnisse lassen eine kontinuierliche Entwicklung vom Säugling bis zum Vorschulkind (und wahrscheinlich noch darüber hinaus) vermuten. Die optimale Entwicklung dieser Fähigkeiten setzt aber Anregung, Begleitung und Hilfestellung durch die Umwelt voraus; hier kommt insbesondere dem Interaktionsstil der Mutter bzw. anderer primärer Bezugspersonen eine entscheidende Rolle für die Entwicklung des Kindes zu.



Prof. Dr. Gisa Aschersleben ist Professorin für Entwicklungspsychologie an der Universität des Saarlandes. Sie studierte Psychologie an den Universitäten Bielefeld und Braunschweig und promovierte 1993 an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie sich 1999 im Fach Psychologie habilitierte. Von 1991 bis 2006 war sie am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung (später MPI für Kognitions- und Neurowissenschaften) tätig, zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, ab 2000 leitete sie dort die Forschungsgruppe Entwicklung von Kognition und Handlung. Seit 2006 hat sie den Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie an der Universität des Saarlandes inne. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der kognitiven Grundlagen der frühkindlichen Entwicklung sowie der Rolle der frühen Eltern-Kind-Beziehung für die sozial-kognitive Entwicklung. Außerdem interessiert sie sich für die Entwicklung einer Theory of Mind und der kognitiven Entwicklung im Alter.



Prof. Dr. Gisa Aschersleben
Universität des Saarlandes
Telefon: 0681 302-3839
Sekretariat: 0681 302-3870
E-Mail: aschersleben@mx.uni-saarland.de